

UP TO AND INCLUDING LIMITS: NACH CAROLEE SCHNEEMANN

im Muzeum Susch

Das Dorf Susch liegt am Fusse des Flüelapasses, an der alten Pilgerroute nach Rom und Santiago de Compostela. Und seit Januar 2018 ist Susch auch wieder ein Pilgerort, viele meinen ein Kraftort, an dem sich Kunst, Architektur und Geschichte verbinden: im Muzeum Susch, begründet von der polnischen Unternehmerin Grażyna Kulczyk.

«Ein feinsinnigeres Denkmal, demütiger gegenüber dem Ort und seiner Geschichte, kann man kaum bauen.», schrieb Kolja Reichert von der F.A.Z. über den Museumskomplex, in dem sich ein ländliches Kloster aus dem 12. Jahrhundert und eine Brauerei aus dem 19. Jahrhundert verbinden und in den Felsen hinein erweitern, in einer Architektur, die sich sowohl ihrer Historie versichert als auch auf ihrer Zeitgenossenschaft insistiert. Muzeum Susch ist ein Ort der Kontemplation, aber auch der Herausforderung, ein Museum, das wie kein anderes ist.

Derzeit 13 permanente, ortsspezifische Installationen zum Beispiel von Heidi Bucher, Monika Sosnowska, Adrian Villar Rojas, Mirosław Bałka oder Helen Chadwick prägen den Charakter des Hauses. Die Kunstwerke reagieren auf den Ort, die Architektur reagiert auf die Kunstwerke. Daneben thematisieren wechselnde Gruppen- und Einzelausstellungen Konzepte, Bewegungen und Ideen und präsentieren insbesondere, aber nicht ausschliesslich, Künstlerinnen und Positionen jenseits des Mainstreams.

Die aktuelle Ausstellung «Up To And Including Limits: After Carolee Schneemann» ist kuratiert von Sabine Breitwieser und nimmt das innovative und einflussreiche Werk der verstorbenen amerikanischen Künstlerin Carolee Schneemann (1939–2019) als Ausgangspunkt, um zu zeigen, welchen Wiederhall es bei nachfolgenden Generationen von Künstler*innen findet. Wie werden Themen der medialen Erweiterung und des emanzipierten Körpers in der Kunst bearbeitet? Welche Veränderungen hat die Darstellung des Körpers, insbesondere unser Verständnis desselben, inzwischen erfahren? Welche neu-



↑ Das Muzeum Susch befindet sich in einer historischen Klosteranlage. (Fotos: zVg)

en Fragen werden heute aufgeworfen, wenn Künstler*innen mit dem Körper arbeiten oder diesen in seinen sozialpolitischen Zusammenhängen thematisieren? Der Rundgang umfasst rund sechzig Arbeiten von 13 Künstler*innen und Kollektiven im Dialog mit zehn zentralen Arbeiten von Schneemann. Aufgrund der expliziten Inhalte betre-

ten Besucher die Ausstellung nach eigenem Ermessen.

Das Programm im Muzeum Susch umfasst Performances, Künstlergespräche, Konzerte und vieles mehr – aktuelle Termine finden sich auf der Website.

Bis 28. Juni 2020

www.muzeumsusch.ch



↑ Carolee Schneemann, aus der Serie «Eye Body: 36 Transformative Actions for Camera».

EIN LEBENDIGES FORUM FÜR KUNST UND KULTUR:

die Cularta in Laax

Seit 2018 bringt die Cularta neues Leben in den Laaxer Kulturbetrieb: Mit regelmässigen Ausstellungen, Kinderworkshops, Künstlertreffen und verschiedenen Anlässen sorgt das neue Kulturhaus in Laax für ein spannungsvolles und abwechslungsreiches kulturelles Programm in der beliebten Destination. Der stilvolle und zugleich schlichte, direkt am Lag Grond gelegene Bau erfreut sich seit seiner Eröffnung grosser Beliebtheit bei Einheimischen und Gästen. «Dies mag unter anderem daran liegen, dass wir ein breites Spektrum künstlerischer und kultureller Bedürfnisse erfüllen», so Yvonne Gienal, die in der Cularta als Kuratorin amtiert. «Zum einen haben bei uns das lokale und das regionale Kunstschaffen sowie die Kunstvermittlung eine neue Heimat und eine neue Plattform gefunden, zum anderen richten wir unseren Blick aber auch über die



↑ Ein Ort für die Kultur: das Haus Cularta in Laax. (Fotos: Ralph Feiner)

regionalen und kantonalen Grenzen hinaus – wir dürfen nicht nur unter uns bleiben. Unsere Kunst darf gewagt, frech, provokativ, emotional, plakativ, sophisticated, visionär, jung und anders sein», berichtet Gienal, die selbst auch künstlerisch tätig ist, weiter.

Grosse Resonanz unter Einheimischen und Gästen

So vermochten bereits im ersten Betriebsjahr Einzelausstellungen wie etwa jene des Fotografen Gaudenz Danuser oder von Ester Vonplon, aber auch Gruppenausstellungen in der Surselva beheimateter Künstler Einheimische und Gäste in grosser Zahl in die Räumlichkeiten der noch jungen Kulturstätte zu locken. Damit dies so

bleibt, haben Kuratorin Yvonne Gienal und ihr Team auch für das Jahr 2020 ein abwechslungsreiches Programm mit Tiefgang vorbereitet: Der Februar und der März stehen ganz im Zeichen der jungen Talente aus der Region. Der renommierte Laaxer Künstler Luis Coray und die Kunststudentin Naomi Arpagaus, ebenfalls aus Laax, bestreiten die Folgeausstellung mit dem Thema «Troccas». Gespannt sein darf man unter anderem auch auf die Rauminstallation des schweizweit bekannten Churers Gianin Conrad sowie auf die Arbeiten von Christian Aubry, Florian Fuchs, Walter Derungs und Urs Cavelti im Sommer und Herbst.

www.cularta.ch

SCENA GIUVNA

Fadri Cadonau
Jaromir Kreiliger
Elena Könz
Rafael Summerauer

Vernissage

Samstag, 8. Februar 2020, 17 Uhr

Öffnungszeiten

9. bis 23. Februar 2020: täglich geöffnet von 14 bis 17 Uhr
27. Februar bis 22. März 2020: Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr

IL DAT ALB

Film von Elena Könz
Donnerstag, 20. Februar 2020, 18 Uhr
Eintritt: 10 Franken
Anmeldung erforderlich: info@cularta.ch

CANARTA

Künstlertreffen der Region
Sonntag, 22. März 2020, 15 bis 17 Uhr

Kontakt

+41 78 635 96 65



↑ Möglichkeitsräume: Die Cularta sieht sich als Forum für die Kunst.